

## Der Trick mit der Kurve

Von Marion Eickler, 04.02.09, 15:06h

**Die Verkehrsberuhigung des Frechener Wegs in Weiden soll nun beginnen. Die Bezirksvertretung Lindenthal stimmte weitgehend für die Vorschläge der Verwaltung und lobte sie für die gute Arbeit.**



In Zukunft sollen auf dem Frechener Weg weniger Autofahrer rollen. (Bild: Eickler)

LINDENTHAL - Auch in Zukunft werden Autofahrer vom Frechener Weg kommend weiter Richtung Norden in die Moltkestraße fahren können. Die Sperrung der Durchfahrt war allerdings der einzige Punkt der Verwaltungsvorlage, der von den Politikern bei Stimmgleichheit in der jüngsten Sitzung der Bezirksvertretung Lindenthal abgelehnt wurde. Ansonsten fiel das Votum einstimmig positiv aus bei allen Punkten, die die Verwaltung zu einer wirksamen Verkehrsberuhigung des Frechener Wegs vorgeschlagen hatte. Einer aus Sicht der Anwohner spürbaren Verbesserung der Verkehrssituation auf dem Frechener Weg und den

angrenzenden Wohnstraßen steht damit nichts mehr entgegen. In der Vergangenheit nutzten viele Autofahrer den Frechener Weg als Schleichweg, um den Staus auf den Hauptverkehrsstraßen Bonnstraße und Aachener Straße zu entgehen. Meistens mit viel zu hohem Tempo. Die Anwohner klagen über Lärm und Abgase und fürchten um die Sicherheit der Kinder und Senioren. Verschiedene tempo-drosselnde und verkehrslenkende Veränderungen sollen nun den Durchgangsverkehr aus dem Wohnquartier heraus halten.

Im einzelnen sprach sich das Stadtteilparlament für die Einrichtung eines Kreisverkehrs in Höhe Grüner Weg aus, ebenso für die einseitige Einengung der Fahrbahn des Frechener Wegs. Außerdem wird man in Zukunft im nördlichen Teil des Frechener Wegs so parken dürfen, dass die Fahrbahn dadurch verengt wird. Doch damit nicht genug. Auf der gesamten Länge des Frechener Wegs wird Tempo 30 eingeführt, an den Kreuzungen der einmündenden Straßen wird rechts vor links gelten. Zusätzlich richtet das Amt für Straßen und Verkehrstechnik in Höhe der Gertrudisstraße eine zusätzliche Überquerungsmöglichkeit samt Zebrastreifen für Fußgänger ein. Hierfür muss allerdings die dortige Bushaltestelle verlegt werden. Zudem soll der Frechener Weg im Bereich des Ortseingangs einen Schlenker bekommen, eine Kurve, die Autofahrer zwingt, schon dort die Geschwindigkeit zu drosseln.

Dieser Entscheidung war eine lange Diskussion vorausgegangen. Denn die Frage, ob in Zukunft der aus Süden kommende Verkehr die Aachener Straße überqueren darf, um weiter in die Moltkestraße Richtung Lövenich zu fahren, wurde von den Fraktionen unterschiedlich bewertet. So plädierte der Fraktionsvorsitzende der SPD, Rolf Becker, dafür, die Durchfahrt vom Frechener Weg in die Moltkestraße durch eine entsprechende Beschilderung zu unterbinden, die Entwicklung der Verkehrsströme ein halbes Jahr lang zu beobachten und erst dann ein abschließendes Urteil zu fällen. Katja Hoyer (FDP) hingegen war der Ansicht, man solle das Pferd nicht von hinten aufzäumen und sagte: „Wenn man etwas ausprobiert, dann fängt man nicht mit der Maximalforderung an, also mit der Sperrung in diesem Fall.“

Sie erinnerte daran, dass die Mehrheit der Teilnehmer einer öffentlichen Veranstaltung zu dem Thema für die Verkehrsberuhigung aber gegen die Sperrung der Durchfahrt in die Moltkestraße gewesen waren. Und die Bezirksbürgermeisterin Helga Blömer-Frerker ergänzte: „Die Leute aus anderen Teilen Weidens haben grundsätzlich nichts gegen eine Verkehrsberuhigung des Frechener Wegs, fürchten aber negative Auswirkungen auf ihr jeweiliges Wohnumfeld.“ Entsprechende Simulationen des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik hatten gezeigt, dass der Verkehr auf die Goethestraße und die Straße An der alten Post ausweichen würde, wenn die Durchfahrt zur Moltkestraße gesperrt würde. Roland Schüler (Bündnis 90 / Grüne) hielt die Sperrung dennoch für unerlässlich, „um den Durchgangsverkehr auf die Hauptverkehrsachsen Aachener Straße und Bonnstraße zu bündeln“, wie er betonte.

Einig waren sich die Politiker in ihrem Lob für die Mitarbeiter des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik. Becker sprach von „ausgezeichneten Plänen“, Schüler nannte die Art und Weise, wie die Bürger in die Diskussion einbezogen worden waren „vorbildlich“. Und Blömer-Frerker fand: „Was Sie da ausgearbeitet haben, ist eine Super-Vorlage.“